Bolschewiken dort zusammenzusperren, aber nie wieder zurückzulassen! (Nach der „Deutschen Arbeitgeberzeitung".)

**Die Freimaurer als Hochverräter und Spione im Kriege.** Dazu schreibt General Ludendorff in „Deutsche Wochenschau" (Berlin, 16. Oktober 1927: „Die Deutschen Großlogen waren also einverstanden, daß ihre Mitglieder in den besetzten Gebieten Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs, Rumäniens und so weiter in den Logen der feindlichen Staaten ein- und ausgingen und umgekehrt Kriegsgefangene usw. der feindlichen Staaten im Deutschen Logen Zutritt hatten. So wurde feindliche Spionage erleichtert!" Der von Ludendorff mutig aufgenommene Kampf gegen den Drachen der Freimaurerei geht nicht allein Deutschland, sondern alle arisch-christlichen Staaten und Heeresleitungen an! Wenn die Freimaurerei mit ihren „Notzeichen" weiter in allen Staaten bestehen bleibt, dann können sich ja auch die Ariochristen im Kriege das „Notzeichen" und die Hand geben, nach Hause gehen und den tapferen „nationalen" Freimaurern das Kriegführen allein überlassen. Ebenso wie der Kampf gegen die Juden, so muß auch der Kampf gegen die Freimaurerei supernational geführt werden. Ein Volk allein ist nicht imstande, diese Drachenbrut auszurotten. Der Ruf „Nieder mit den freimaurerischen Hochverrätern und hinaus mit ihnen aus allen Staatsämtern und Kirchenämtern!" muß in jedem Staat ertönen!

**Urbs, 1. via Cimarosa, Rom 134.** Diese Adresse soll sich jeder rassenbewußte Ariochrist merken, denn es ist die Adresse des antibolschewistischen Zentrums und eines Verlags, der mit bewunderungs- und nachahmungswürdigem Muth den publizistischen Kampf gegen Bolschewismus, Sozialismus und Demokratie und für die Aufrichtung einer allgemeinen ariochristlichen Front führt. In diesem Verlag erscheinen u. a. die internationale Wochenkorrespondenz „Veritas, bulletin hebdomadaire" und „Romana". Die „Veritas" vom 8. September bringt einen geistvoll satyrischen Aufsatz „Ueber die Schönheiten des Parlamentarismus" über das Gaukelspiel der Gründung einer „religiösen Sozialisten"-Organisation in Deutschland, über die „Putrefaktion des deutschen Zentrums", das ist der Verschmutzung des deutschen Zentrums und über die innere und äußere Krise in der Freimaurerei. Wir begrüßen die „Urbs" als wackeren und unerschrockenen Kampfgenossen und reichen ihr im Geiste die Hand! Wir freuen uns, feststellen zu können, daß die ariosophischen Ideen nunmehr in immer weiteren Kreisen aufgegriffen und auch verstanden werden. Der Tag bricht an, die Nacht ist vorbei!

**Von den „alten Leibgardisten Jahve's"** schreibt Heinrich Heine in seinen „Reisebilder": „Da kam aber ein Volk aus Aegypten und außer den gestohlenen Gold- und Silbergeschirren brachte es auch eine sogenannte — positive Religion mit . . . jene Volksmumie, die über die Erde wandelt, eingewickelt in ihre uralten Thorabuchstabenwindeln, ein verhärtetes Stück Weltgeschichte, ein Gespenst, das zu seinem Unterhalt mit Wechseln und alten Hosen handelt." An anderer Stelle: „. . . es sind diese langen Nasen eine Art Uniform, woran der Gottkönig Jehova seine alten Leibgardisten erkennt, selbst wenn diese desertiert (= getauft!) sind." (Nach Paul Kurth in einem glänzend geschriebenen Aufruf im „Michel", Graz, 20. November 1927.) Daraus kann man sonnenklar ersehen, daß sogar Heinrich Heine ein Antisemit war!

**Liebe aus dem Jenseits**, von Dion Fortune, aus dem Englischen übersetzt von Baronin E. Werkmann, Verlag Kurt Wolff, München.

Ich gestehe offen, daß dieser Roman der spannendste, aufregendste und geistvollste okkultistische Roman ist, den ich gelesen habe. Er führt uns in das Milieu der allgewaltigen, Magie treibenden englischen Hochgradfreimaurer. So fantastisch der Roman anmutet, ein Kern von Wahrheit steckt dahinter. Der Held des Romans kann sich exteriorisieren, er rettet sich als Scheintoter vor dem Strafgericht der Geheimgesellschaft und läßt sich sogar begraben, wird aber dann von Magiern wieder zum Leben erweckt. Mit dieser spannenden Handlung ist eine reizvolle Liebesgeschichte verbunden. Der Roman ist ungemein lehrreich, gerade für uns Ariosophen und auch für solche, die daran Anstoß nehmen, daß sich die Ariosophie auch mit Geisteswissenschaft beschäftigt.

L. v. L.

Paul Kaltschmid, Wien XVIII, Gymnasiumstraße 40.

# OSTARA



Nr. 12.

## Die Diktatur des blonden Patriziats, eine Einführung in die staatswirtschaftliche Rassenökonomie.

Von J. Lanz-Liebenfels

Als Handschrift gedruckt Wien 1929

**Johann Walthari Wölfl, Industrieller, Wien XIII, Dommayergasse 9.**

Oesterreich: Postsparkassen-Scheckkonto Nr. A 182.124.
Deutsches Reich: Postscheckamt Konto Berlin Nr. 122.233.
Ungar. Postsparkassen-Konto Nr. 59.224, Budapest.
Tschechoslowakei: Postscheckamt Konto Nr. 77.729 Prag.
Ausland: Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe, Wechselstube Hietzing, Wien XIII, Hietzinger Hauptstraße 4.

---

## Die „Ostara, Briefbücherei der Blonden",

1905 als „Ostara, Bücherei der Blonden und Mannesrechtler" gegründet, herausgegeben und geleitet von J. Lanz von Liebenfels, erscheint in zwangloser Folge in Form von als Handschrift gedruckten Briefen, um die vergriffenen und fortgesetzt dringend verlangten Schriften Lanz-Liebenfels' nur ausschließlich dem engumgrenzten Kreis seiner Freunde und Schüler, und zwar kostenlos, zugänglich zu machen. Jedes Briefheft enthält eine für sich abgeschlossene Abhandlung. Anfragen ist Rückporto beizulegen. Manuskripte dankend abgelehnt.

## Die „Ostara, Briefbücherei der Blonden" ist die erste und einzige illustrierte arisch-aristokratische und arisch-christliche Schriftensammlung,

die in Wort und Bild den Nachweis erbringt, daß der blonde heldische Mensch, der schöne, sittliche, adelige, idealistische, geniale und religiöse Mensch, der Schöpfer und Erhalter aller Wissenschaft, Kunst, Kultur und der Hauptträger der Gottheit ist. Alles Häßliche und Böse stammt von der Rassenvermischung her, der das Weib aus physiologischen Gründen mehr ergeben war und ist, als der Mann. Die „Ostara, Briefbücherei der Blonden" ist daher in einer Zeit, die das Weibische und Niederrassige sorgsam pflegt und die blonde heldische Menschenart rücksichtslos ausrottet, der Sammelpunkt aller vornehmen Schönheit, Wahrheit, Lebenszweck und Gott suchenden Idealisten geworden.

## Derzeit vorrätige Nummern der „Ostara, Briefbücherei der Blonden":

2. Der „Weltkrieg" als Rassenkampf der Dunklen gegen die Blonden.
3. Die „Weltrevolution", das Grab der Blonden.
4. Der „Weltfriede", als Werk und Sieg der Blonden
5. Theozoologie oder Naturgeschichte der Götter, I. Der „alte Bund" und alte Gott. (2. Auflage.)

6/7. Theozoologie II, die Sodomssteine und Sodomswässer. (2. Auflage.)

8/9. Theozoologie III, Die Sodomsfeuer und die Sodomslüfte. (2. Auflage.)

11. Der wirtschaftliche Wiederaufbau durch die Blonden, eine Einführung in die privatwirtschaftliche Rassenökonomie.
12. Die Diktatur des blonden Patriziats, eine Einführung in die staatswirtschaftliche Rassenökonomie.
34. Die rassenwirtschaftliche Lösung des sexuellen Problems. (2. Auflage.)
47. Die Kunst, schön zu lieben und glücklich zu heiraten. (3. Auflage.)
78. Rassenmystik, eine Einführung in die ario-christliche Geheimlehre (2. Auflage).
101. Lanz v. Liebenfels und sein Werk. I. Teil: Einführung in die Theorie von Joh. Walthari Wölfl. (2. Auflage.)



## Naturrechtliche Grundlagen der „Diktatur des Patriziats"!

Die Diktatur des arioheroischen Patriziates ist in allem die bewußte und folgerichtige Umkehrung der „Diktatur des Proletariats". Die Prolidiktatur will und wollte die bestialische Ausrottung der Hochrassigen, die Diktatur des Patriziats will die schonende und schmerzlose Ausrottung der Minderwertigen. Damit will ich nicht behaupten, daß die „Diktatur des Patriziates" etwas rein Negatives wolle und später als die Proletendiktatur gekommen sei. Vielmehr, sie war immer da! Da aber die Tschandalen, nach den Worten unseres göttlichen Meisters, immer schlauer sind, als die Kinder jener Welt, das sind die Menschen der blonden heldischen Rasse, so haben die Untermenschen ihr kannibalisches Proletensystem eher und konsequenter verwirklicht. Der Arioheroiker mußte erst die Qual einer siebenhundertjährigen demokratischen Pöbelherrschaft durchmachen, um endlich von seinen weichlichen Humanitätsirrtümern bekehrt zu werden. Es ist beschämend für uns, daß wir erst von Tschandalen belehrt werden müssen, um uns unser selbst bewußt zu werden. Wenn ich oft die bange Frage höre: Warum hat Gott die Tschandalen zugelassen, so antworte ich: Damit sie die Lehr- und Zuchtmeister der Unbelehrbaren unserer Rasse seien!

Die menschliche Gesellschaft hat sich nicht, wie die Sozialdemokraten annehmen, willkürlich, sondern organisch aus den prähistorischen Rassen- und Kulturverhältnissen entwickelt, die Ständegliederung und Klassenschichtung entspricht den kulturgeschichtlichen Entwicklungsperioden, das paläolithische Volk wird von dem neolithischen Volk, das neolithische Volk von dem Bronzevolk unterworfen und mußte in Form der Arbeit dem kulturell und rassenhaft höherstehenden Volk „Kulturtribut" zahlen. Die Teilnahme an höherer Kultur und deren Erwerb ist kein „gratis datum", sondern muß nach dem großen allgemein geltenden Naturgesetz der Erhaltung der Kraft erarbeitet werden. Die Klassenunterschiede sind daher eine Naturnotwendigkeit, das Fundament jeder staatlichen und nationalen Ordnung, sie sind eine Forderung des Fortschritts und der Produktion, denn Fortschritt und Produktion bedeutet eben Differenzierung. Gerade die konsequente und restlose Durchführung der sozialistischen Gleichheitslehre im Kommunismus und Bolschewismus hat offenkundig bewiesen, daß dieser Weg zur völligen Auflösung jeglicher staatlichen und nationalen Ordnung und zum völligen Stillstand jeder Produktion führt. Die Sparmaßnahmen der „Diktatur des Patriziates" auf allen Gebieten der Staats- und Volkswirtschaft lassen sich auf die gemeinsame Formel bringen: Gründliche Abkehr von aller Sozialisiererei und Rückkehr zu einem gesunden idealen Individualismus, der es den Tüchtigeren, besonders dem Menschen der arioheroischen Rasse, dem wahren „Patrizier", ermöglicht, sich frei schaffend und produzierend auszuleben und für sich und seine Nachkommenschaft

in eine höhere Gesellschaftsklasse aufzusteigen. Der Staat, der bestehen und hochkommen will, darf nicht die Klassenunterschiede, die naturrechtliche und geschichtliche, daher unabschaffbare Tatsachen sind, aufheben, sondern muß sie im Gegenteil als Anreizmittel zur Produktion und Entfaltung aufrecht erhalten, er muß aber durch alle seine Gesetze und Einrichtungen dafür Sorge tragen, daß die Rassenhochwertigen aufsteigen, zu Leitern und Herren werden, und umgekehrt Leiter und Herren, die Tschandalen sind und nicht arbeiten können oder nicht arbeiten wollen, wieder in die niederen Klassen hinabsinken, um dort dienend dem Staate und dem Volke zu leben. Die Klassengliederung eines Volkes oder Staates muß der Rassengliederung entsprechen. Die blond-arioheroischen Rassenelemente, die wir kurz das „Patriziat" nennen, müssen die herrschende Schichte eines Volkes, und die dunklen, minderwertigen Bestandteile eines Staates die dienende Schichte eines Volkes werden. Patriziat bedeutet nämlich jene Rassenschichte, die väterliches Blut und väterliches Erbe hoch- und reinhalten und die gleichzeitig kraft der väterlichen Gewalt und Autorität die Führerschaft des Volkes in die Hand nehmen kann und will. Die „Diktatur des Patriziates" bedeutet also die wahre „Ariokratie", die „Herrschaft der Besseren", oder wie Christus-Frauja sagt „die Herrschaft der Himmlischen", das „Reich der Himmlischen", das „regnum coelorum", woraus die neuzeitlichen Theologen das „Himmelreich" machten.

Der Patrizier, der arioheroische Edeling, muß wieder die ihm naturgesetzlich zukommenden Berufe ausüben: Er wird wieder als Priester und Lehrer des Volkes die geistigen Schätze verwalten, verteilen und mehren. Was klagen wir, daß Schule und Religion, Sitte und Glaube verwildern, da wir die Priester- und Lehrgewalt längst Mietlingen und unberufenen Rassenminderwertigen überlassen haben! Unsere verblendeten Vorväter haben im Zeitalter des Aufkläricht Schule und Kirche, Wissenschaft und Religion voneinander getrennt, indes doch jede echte, wirklich praktische Wissenschaft zugleich tröstende, aufbauende und werktätige Religion und jede echte Religion auch lautere und reine Wissenschaft und Staatswirtschaft sein soll.

Der arioheroische Patrizier muß ferner auch wieder als Landwirt und Bauer dem hungernden Volk Brot schaffen und wieder als Krieger Staat und Kultur gegen gewaltsame Angriffe von Innen und Außen verteidigen. Es ist das Vorrecht des Patriziers von Geblüt, leiden zu können, ohne zu murren, und arbeiten zu können, ohne Lohn zu verlangen!

Wir können und wollen uns nicht mehr „vertreten" lassen, wir müssen selbst die Hand an den Pflug legen! Weil dies die Menschen arioheroischer Rasse, besonders die alten heldischen Adelsgeschlechter, noch immer nicht eingesehen haben, deswegen werden sie jetzt durch die Not der Zeit, durch Vermögenskonfiskation dazu gezwungen, dies zu tun. Weil sie die Heilslehren der Rassenkunde und Ariosophie noch immer nicht erfassen, werden der Pöbel und die Juden ihnen ihre Aecker, Häuser, Schlösser und Paläste wegnehmen, sie selbst aber aufhängen oder in Kellern abschächten, die Frauen und Mädchen aber von Tschandalenbuben schänden und in die Gosse stoßen lassen. Weil der Großteil der historischen Adelsgeschlechter seine rassenwirtschaftliche und ariosophische Sendung vergessen hat, weil er der Knecht der Jesuiterei, Freimaurerei oder der Judenherrschaft geworden ist, weil er sich rassenhaft mit Tschandalen verpantscht, weil er ein so sträflich geringes Interesse für die Rassenfrage aufgebracht hat, wurde ihm die Herrschergewalt genommen!

Die Frage des Titels des Staatsoberhauptes ist genau so belanglos, als die Frage, ob der heldisch-patrizische Fürst oder Diktator mit oder ohne Parlament herrschen soll. Findet sich in einem Volk eine zahlenmäßige namhafte, reinblütige patrizische Adelsschichte, die die ariosophischen Grundsätze erfaßt und in die Tat umsetzt, so wird die Regierungsform der „Diktatur des Patriziates" eine konstitutionelle Regierung mit Parlament oder Ständeversammlung sein. Wahrscheinlich wird sie eine nach ariosophischen und individualistischen Prinzipien gewählte Ständeversammlung sein. Jedenfalls wird aber das Wahlrecht weder ein gleiches, noch ein allgemeines, noch ein geheimes und schon gar nicht ein Proportional-Wahlrecht sein. Wo aber in einem Staat und Volk kein zahlenmäßig namhaftes arioheroisches Patriziat vorhanden sein wird, dort wird der heldische Diktator absolut herrschen müssen.

## Die ario-patrizische Gesetz- und Rechtsreform:

Konsequenteste Ausgestaltung des Rechtes der persönlichen Freiheit, weitestgehender Schutz des geistigen und materiellen Eigentums im ideal-individualistischen Sinne und in Rücksicht auf die völlige Destruktion des persönlichen Freiheits- und Eigentumsrechtes durch die sozialistische Schwarmgeisterei der jüngst vergangenen Zeitperiode werden die Richtlinien der ario-patrizischen Rechtsreform sein. Ohne Schutz der persönlichen Freiheit, ohne persönliches Eigentums- und Erbrecht, ohne Haus- und Bodenfreiheit keine Produktion, geschweige denn ein staatliches Leben! Der Strafsatz für Eigentumsdelikte muß ganz wesentlich erhöht werden, es muß wieder der Rechtsgrundsatz zum Durchbruch kommen, daß jeder angerichtete Schaden voll ersetzt werden muß, durch Geld, oder vor allem durch Arbeit. Die Arbeit muß wieder Strafmittel werden, Zwangsarbeit ist das idealste und ökonomischeste Strafmittel; Preistreiber, Wucherer und Schieber, Defraudanten, Diebe, Räuber usw. sind mit soviel Zwangsarbeit zu bestrafen, bis sie den Schaden abgearbeitet haben. Dasselbe gilt für die Kommunisten. Für die durch die Sowjets angerichteten Schäden haben weder der Staat noch Private, sondern eben die Repräsentanten dieses Systems, die enorm reichen sozialistischen Gewerkschaften, die ihr Vermögen womöglich in schweizerischer und amerikanischer Valuta vor der Inflation gerettet haben, die „Arbeiter- und Soldatenräte" mit ihrem Vermögen und ihrer Arbeitskraft zu haften. Private müßten das Recht haben, diese Korporationen, zum Beispiel hinsichtlich Streikschäden, schadenspflichtig einzuklagen.

Für alle durch die Geld- und Warenbörse angerichteten Schäden und Kursschwankungen müßten diese Organisationen und die Kultusgemeinde der Großfinanzjuden mit Bargeld und liegendem Vermögen haften. Ich möchte sehen, ob sich auf diesem Wege nicht jede Währung stabilisieren und obendrein eine Valorisation für Entwertungen durchsetzen ließe!

Als weiterer Rechtsgrundsatz muß gelten: Alles, was der Erhaltung der arioheroischen Rasse dient, ist zu fördern, alles was ihr schadet, ist mit Milde, aber mit Energie auszurotten. Das *Preßgesetz* müßte für Beleidigungen und Verleumdungen sehr verschärft und das Privatleben vor den Indiskretionen der „Schornalistik" durch strenge Strafen geschützt werden. Parlamentsberichte müßte die Presse ohne Kommentar in der von den Verwaltungskörpern festgelegten Form bringen, ebenso auch Gerichtssaalberichte. Gericht und Parlament dürfen unter der Diktatur des Patriziates nicht zum Theater und Tummelplatz der „Journaille" herabgewürdigt werden.

Die unökonomische Todesstrafe ist durchwegs durch schwere und lebensgefährliche Zwangsarbeit zu ersetzen. Dagegen wären die *Prügelstrafen*, die alten „*Schandstrafen*" (wie „Prangerstehen", „Eselreiten" usw.) besonders für Frauen, ferners auch die *Kastrierung*, *Sterilisierung* und *Brandmarkung* (Tätowierung mit Sowjet- oder Davidsternen auf der Stirne) wieder einzuführen. Die Ueberwachung und Stelligmachung der Verbrecher und Revolutionsbanditen wäre dadurch erleichtert und das ganz wertlose, dabei Handel und Verkehr hemmende *Paß- und Visumwesen* überflüssig gemacht. Durch das heutige blöde System werden die Ariochristen in ihren staatlichen Hungerkäfigen hermetisch abgesperrt, während die Revolutionstschandalen mit gefälschten Pässen umso ungehinderter herumreisen können. Werden in allen Staaten Verbrecher, unheilbare Kranke, Rassenminderwertige und Kommunisten so stigmatisiert, dann brauchen wir keine Pässe, Visa, und das davon lebende Beamten- und Polizeiheer nicht mehr!

Der Verbrecher, der „unsoziale" Mensch, die gefährlichste Bestie, muß zum Schutze der ehrlich schaffenden Menschen gekennzeichnet und versklavt werden, das ist wahre Humanität und berechtigte Notwehr. Die Kulturmenschheit hat das Recht, ja sogar die Pflicht, alle vegetabilischen und animalischen Schädlinge auszurotten, daher auch das Recht und die Pflicht, menschliche Schädlinge auszurotten, insbesondere dann, wenn diese kulturfeindlichen Elemente in den Dienst der staatlichen Neuordnung gestellt werden können. In alter Zeit gab es eine solche Stigmatisierung der Untermenschen: die *Beschneidung*.

Von unabsehbarer Bedeutung für die „Diktatur des Patriziates" wird eine gründliche Reform des geistigen Eigentumsrechts, des *Patent- und Autorrechtes* sein, worüber ich bereits anderwärts gesprochen habe.

## Die ario-patrizische Geld- und Finanzreform.

Die rassenökonomische Geld- und Finanzreform ist eine wesentliche Vorbedingung zur Wiedergenesung von Staat und Rasse. Es





muß die erste Aufgabe eines jeden Staates sein, ein solches Geld- und Finanzsystem zu schaffen, das jedem ehrlich schaffenden Bürger es ermöglicht, für sich und seine Nachkommenschaft jenen Grad von Wohlhabenheit zu erreichen, der ihm auf Grund seiner Leistungen zusteht, jedoch andererseits die Entstehung ungeheurer Kapitalmassen und deren Ansammlung in einzelner Hand automatisch verhindert. Die Sozialisierung der Geld- und Finanzwirtschaft in der Form von *Aktiengesellschaften*, *Banken* und *Trusten* war die Wurzel, aus der sich das Industrieproletariat und der Sozialdemokratismus mit ihren destruktiven, produktionszerstörenden Auswüchsen entwickelte. Die Finanzgeschichte zeigt, daß auf diesem Gebiete alle überstürzten Neuerungen von katastrophaler Wirkung sind und nur *ein* Weg zum Ziele führt: *organischer Ausbau der Postsparkasse zur Volksbank, zum Volksgeld- und Volksfinanzinstitut* mit Hilfe des allgemein durchgeführten *Postsparkassen-Clearingsystems.**)

Die Postsparkasse würde dadurch das feste Fundament eines geordneten Geld- und Warenverkehrssystems werden, die *Noteninflation* würde gründlich behoben, die ländlichen Agrarprodukte würden *ohne* Requirierungszwang lediglich durch die Vermittlung der Postsparkasse gegen städtische Industrieartikel und umgekehrt in den Städten Industrieartikel in derselben Weise gegen Agrarprodukte *ohne Zwischenhandel eingetauscht*, der Zwischen- und Kettenhandel unterbunden und die *Teuerung* wirksam bekämpft werden. Auf diese Weise könnte auch der Staat eine gleichmäßige und gerechte Verteilung des Vermögens durchführen, ohne zu Zwangsmittel greifen zu müssen. Um Requirierungen zu vermeiden, könnte der Staat auch die Steuern in Naturalien einheben.

Ebensosehr der Sozialismus von unten, ebensosehr ist der Sozialismus von oben, die Trustbildung und das räuberische System der *Aktie* schonungslos auszurotten. Die Aktie und der mit ihr betriebene finanzielle Schwindel, dem kein Aktien-Regulativ beikommen kann, weil der Schwindel in dem Begriff der Aktie als „Anweisung nur auf den Reingewinn" liegt, hat nach den Aussprüchen erfahrener Volkswirte die Nationalökonomie aller Staaten mehr geschädigt, als alle Kriegsverluste zusammengenommen. Die Aktie ermöglicht es, dem finanziellen Schwindlergenie, sich mit Hilfe fremder Kapitalien gigantische Kapitalssummen zusammenzustehlen, und zwar unter einer juridisch einwandfreien Form.

Die Erweiterung und Ausbildung des *Erfinder-* und *Autorenrechtes* wird im Patrizierstaate ungezählte erfinderische Arioheroiker zu Vermögen und Stellung bringen. Dagegen wird die Unterdrückung der Aktien und Truste automatisch die Ansammlung tschandalischer Riesenvermögen verhindern. Denn der Untermensch kann nur auf einem Weg zu Reichtum kommen: **Durch Raub und Diebstahl.**

---

*) Vergleiche „Ostara" Nr 32 „Vom steuereintreibenden zum dividendenzahlenden Staat", wo ich die Einzelheiten dieser Reform darlege.

Doch noch eine wichtige Reform muß der Patrizierstaat in die staatliche Geldwirtschaft einführen: **kein Staat darf Schulden machen, diese Schulden kapitalisieren und Staatsrenten auflegen.** Die jetzt bestehenden Staatsschulden müssen schnellstens getilgt werden, wie dies Mussolini und Rivera tun. Das Verbrennen der Staatsschuldpapiere ist in diesen Patrizierstaaten der feierlichste öffentliche Staatsakt geworden. Denn jeder verbrannte Staatsschuldschein bedeutet ein gesprengtes Glied an der Sträflingskette des Volkes! Der Staat darf wie jeder redliche Kaufmann nur soviel ausgeben, als er einnimmt. Die Staatsnotwendigkeiten (lies: Panamistennotwendigkeiten!) dürfen nie gegen die Volksnotwendigkeiten ausgespielt werden. Im patrizischen Staat darf es nur Volksnotwendigkeiten geben!

## Die ario-patrizische Beamtenreform.*)

Die demokratischen Staaten kranken alle an altem, unausrottbarem Bürokratismus, nur die Angelsachsen, die bekanntlich nur Staaten mit kleinem Beamtenstatus dulden, können prosperieren, weil die Zahl der Beamten zur Bevölkerungsziffer und dem Nationalreichtum in einem gesunden Verhältnisse steht. Vor allem ist ein Beamtenverantwortlichkeitsgesetz notwendig. Solange die Staatsbeamten für einen durch sie verursachten Schaden nicht zur Verantwortung gezogen und bestraft werden können, wird eine freie Entfaltung aller produktiven Kräfte an der Interesselosigkeit und Trägheit der Staatsbeamtenschaft scheitern. Staatsbeamte dürfen auch kein aktives und passives Wahlrecht für die Vertretungskörper haben, weil sonst der ewige Ringeltanz: Gehaltsregulierung, Steuererhöhung, Preissteigerung usw. kein Ende finden kann. Den Staatsbeamten steht ferner kein Streik- und Koalitionsrecht zu. Die Personalausgaben sind in allen Staaten die größten und dabei unproduktivsten Ausgabenposten. Es muß daher eine ganz neue Art der Entlohnung der Staatsbeamten gewählt werden, indem jeder Beamte ein Fixum und eine variable Remuneration („Staatsdividende") erhält, deren Höhe von dem Gewinn des betreffenden Amtes, oder von dem Gesamtbudget des Staates abhängig ist. Die Beamtenschaft wird so an der Geschäftsgebarung des Staates und an den Reformen zur Hebung der Staatseinkünfte interessiert, während ansonst gerade die Beamtenschaft das größte Hindernis für jede durchgreifende, sie in ihrem beschaulichen Kanzleileben störenden Reform ist. Ferners sollten die Staatsbeamten, wie dies ohnehin schon vielfach geschieht, zu Verpflegsorganisationen zusammengeschlossen und vom Staat nicht in Geld, sondern in Naturalien versorgt werden, was auf dem oben geschilderten Wege der reformierten Postsparkasse bequem durchzuführen ist.

Auf diesem Gebiete hat der Patrizierstaat Ungarn Bahnbrechendes in dem „Staatsbeamten-Konsum-Verein", der gewaltigsten Organisation dieser Art, geleistet. Der geistige Vater dieser segensreichen Einrichtung ist Staatssekretär Alexander von Lestyanszky.

*) Mein Kampf richtet sich selbstverständlich nicht gegen Personen und den achtbaren Teil der Staatsbeamten, sondern gegen das System und die Panamisten, die eben die anständigen Beamten nicht in die Höhe kommen lassen. Ich kämpfe eben als Anwalt dieser Staatsbeamten!





Ob Monarchie, Republik, Sowjet, alle Staaten krankten und kranken an der modernen Ueberbürokratie, die die Tyrannen aller Zeiten und Völker an Grausamkeit und Borniertheit in den Schatten stellt. Wenn, wie in Oesterreich, schon auf drei produzierende Bürger ein Staatsbeamter kommt, so kann man, ohne ein Prophet zu sein, voraussagen, daß dieser Staat nicht lebensfähig ist. Durch die Hypertrophie des Beamtentums entsteht ein unmoralisches, labiles Gleichgewicht zwischen Regierung und Beamtenschaft, die Regierung ist der Sklave der Beamtenschaft, deren Forderungen, auch wenn sie ungerechtfertigt sind, erfüllt werden müssen, weil sonst die an der Regierung befindliche Partei einen ganzen Block von Wählerstimmen verliert. Ist die Beamtenschaft in einem Staate perzentuell gering, dann fallen derartige wahlpolitische Rücksichten weg, und sind bloß die wirtschaftlichen Gesichtspunkte maßgebend. Umgekehrt wird in einem solchen Beamtenstaat, wie zum Beispiel in Deutschland der Beamte der Sklave der herrschenden Regierungspartei. Gesinnungslosigkeit und nacktes Strebertum sind für das Tun und Handeln des Großteiles der Nation entscheidend. In einem solchen Staat stirbt der Typus des freien, gesinnungsstolzen heldischen Bürgers mit persönlichem Mut und Unternehmungsgeist aus.

Derartige Staaten haben keine innere moralische Haltbarkeit, weil sie keinen starken Block unabhängiger, wirtschaftlich freier Bürger als Fundament besitzen. Sie sind gegen Umsturzbewegungen widerstandsunfähig, denn das gesinnungslose Beamtenheer fällt bald nach links, bald nach rechts um, je nach der herrschenden Partei. Hand in Hand mit der Einschränkung der Beamtenzahl müßte ein Gesetz gegen panamisierende Staatsbeamte eingeführt werden, das von drakonischer Schärfe sein und sogar die Todesstrafe statuieren müßte! Denn jeder panamisierende Beamte ist Volks- und Massenmörder!

## Die ario-patrizische Wehrreform.

Der verhängnisvollste Fehler der sozialistischen Staats- und Volkswirtschaft war die sogenannte „allgemeine" und „gleiche Wehrpflicht" (sie war nicht „allgemein" und nicht „gleich"!), durch die die Massen nur im Waffengebrauch instruiert und zur „Proletar-Diktatur" geradezu erzogen wurden. Die Gewehre sind leichter ausgeteilt als eingesammelt! Soll der Terror und die Streiklust, die ärgsten Feinde der staatlichen Ordnung und Produktion, wirksam hintangehalten werden, dann muß im Gegenteil die Volksmasse gründlich entwaffnet werden. Die Armeen auf Grundlage der „allgemeinen Wehrpflicht" sind nicht nur sehr teuer, sondern auch eminent unproduktive und gefährliche Einrichtungen. Dem gegenüber stelle ich die Forderung des „Wehrrechtes" der ehrlich schaffenden, staatserhaltenden Patrizier-Bürger auf. Nur die „wehrhaften" Bürger dürften Schußwaffen tragen. Private Waffenhandlungen müßten abgeschafft werden. Daher kleine, gutgezahlte,

technisch ausgebildete Offiziers- und Unteroffiziersarmeen. Ebenso wie in der Philosophie, so hat auch in der Kriegswissenschaft die „Massenanhäufungs-“ und „Sozialisierungstheorie“ im Weltkrieg Fiasko gemacht. Der moderne Krieg wird nicht mehr von Armee zu Armee, geschweige denn von Mann zu Mann, sondern nur mehr von Maschine gegen Maschine, mit Gas und Bazillen geführt werden. In Zukunft wird der Einzelmann im Kriege überhaupt keine Rolle mehr spielen, die Armee der Zukunft wird aus Kriegsmaschinen und deren Bedienungsmannschaft bestehen. Deswegen die zweite Forderung: die Armee muß vollständig technisiert werden, die Offiziere müssen Techniker, die Mannschaft Monteure sein. Diesen Beruf kann und muß diese Armee auch in extensivster Weise im Frieden ausüben, indem sie gleichzeitig im ganzen Lande neben dem Sicherheitsdienst auch den Dienst der „Technischen Nothilfe“ bei Arbeitsstreiks zu übernehmen und so die Kontinuität der Produktion zu garantieren hätte. Die Armee muß der Schutz aller Arbeitswilligen, aller Produktion und selbst ein produktiver Faktor sein, indem sie bei den land- und industriewirtschaftlichen Reformen leitend, beispielgebend, wachend und mitarbeitend beteiligt sein soll. Auch muß sie intensiver zur Ueberwachung der Zwangsarbeiter herangezogen und besonders auf die Verfolgung und Stelligmachung entsprungener Zwangsarbeiter und Verbrecher berufsmäßig gedrillt sein. Dieser Dienst wäre die beste Vorschule für Krieg und Revolution.

Soll das zerstörte Wirtschaftsleben wieder aufgebaut und der Weltfriede gesichert werden, dann müßten sich alle in einem Völkerbund vertretenen Staaten verpflichten, drei Gesetze in ihr Staatsgrundgesetz aufzunehmen:

1. Kein Staat darf Staatsschulden machen, seine Einkünfte „kapitalisieren“ und dann in Form von „ewigen“ — die leider eben nicht ewig waren, sondern in der Inflation wie Schnee in der Sonne zu Nichts zerschmolzen — Staatsrenten auflegen. Dieses Mittel wäre die probateste Grundlage zu einem Weltfrieden und das probateste Gegenmittel gegen die Staatspanamas. Denn die modernen Staatsbürokraten können nur mit Hilfe solcher „Staatsrenten“ die „Volksheere“ rüsten, die Mordmaschinen herstellen, die Kriege führen und Lieferungspanamas machen.

2. Jeder Staat garantiert seinen Bürgern Freiheit und Sicherheit der Person und des Privateigentums.

3. Kein Bürger darf gegen seinen Willen zum Waffendienst gezwungen werden. Jeder Staat verpflichtet sich, Bürger von anderen Staaten, die diese Gesetze nicht annehmen, auf Wunsch als Staatsbürger aufzunehmen.

Dadurch wird jeder ungerechte Krieg, vor allem der bestialisch-tschandalische Krieg der Bolschewiken und Großkapitalisten gegen die blonde arioheroische Rasse automatisch verhindert. Dagegen sind patriotische und volkstümliche Kriege immer noch möglich. Denn finden sich in einem Staate freiwillig soviele Bürger, die Gut und Blut



irgend einem staatlichen Zwecke opfern wollen, so wird das Volk aus idealen Gründen und für ideale Zwecke stets einen gerechten Krieg führen können.

## Die ario-patrizische Lehr- und Erziehungsreform.

Man darf „den ewig Blinden“ nicht „des Lichtes Himmelsfackel leihen“! Dem gefährlichen, unruhigen Pöbel darf man höheres Wissen ebenso wenig wie die Gewehre ausliefern, das aufrührerische, in den Kaffeehäusern und Spielhöhlen herumlungernde Intelligenzproletariat ist der ärgste Feind eines geordneten Staates und die Quelle der Revolutionen. Deswegen bin ich als Rassenökonomiker für Entstaatlichung der höheren Schule wie in England und Amerika, für Freigabe der Privatschulpraxis, und gegen den Schulzwang. Dagegen soll das Volksschul- und Gewerbeschulwesen vom Staate nachdrücklichst unterstützt werden. Besonders die Arbeitsschule müßte intensiver ausgebildet werden, jeder Studierende muß einen Handwerks-Beruf erlernen, um 1. im Notfalle einen Unterhalt zu haben, 2. bei Streiks die „technische Nothilfe“ zu ergänzen. Ferners: Hebung der ländlichen Festkultur, um der Intelligenz den Landaufenthalt zu verschönern und die Landflucht dieser Elemente, die für die Durchführung der Reformen so wichtig sind, hintanzuhalten, Hebung des Kinos und Radios und Ausgestaltung derselben zu einem ethischen und ästhetischen Volkserziehungsmittels auf dem flachen Lande.

Ich würde alle Hochschulen, vor allem die „Kunsthochschulen“, alle statistischen und „meteorologischen“ Anstalten abschaffen. Die Statistik liefert aufgelegten Schwindel und die Afterwissenschaft der Meteorologie „Prognosen“, die einfach in ein Witzblatt gehören. Wir haben für solche teure Spässe kein Geld!

Die vorgeschlagene Reform der Schulordnung würde vor allem die staatsgefährliche Freimaurerei ins Mark treffen. Denn die in allen modernen Staaten herrschende „Ueberschulung“ und die „pädagogische Hypertrophie“ hat ihren Grund nur darin, daß die Freimaurer und und andere Demo- und Sozikraten in den unzähligen Lehrer- und Professorenstellen ihre Parteigänger auf unsere Kosten versorgen und uns damit unter ihrer Abhängigkeit halten wollen, ebenso wie die Sozialisten in den Partei-Sekretär- und Krankenkassenstellen ihre Parteigenossen und den Aerztestand in wirtschaftlicher Abhängigkeit von der Partei halten.

Mit den Schulreformen müßte auch die Reform der öffentlichen Bibliotheken und Museen vorgenommen werden. Denn auch diese sind heute die Nistplätze sozialistischer und freimaurerischer Pfründner, außerdem werden die Bibliotheken und Museen in schamloser Weise zur bolschewikischen Propaganda und zu unerhörten Panamas benützt, die unter den jetzigen Verhältnissen einfach nicht verhindert werden können.

Es liegt im Interesse aller freischaffenden Künstler und Schriftsteller, daß die Staatsbibliotheken und Staatsmuseen aufgelöst und abgeschafft werden. Denn solange die Staaten ihren patriotischen

Bürgern die Kriegsanleihen nicht valorisiert zurückzahlen, solange die Staaten angeblich aus wirtschaftlicher Not Boden und Hausbesitz in Beschlag nehmen, müssen sie als betrügerische Bankrotteure, auch mit den letzten Vermögensreserven zur Zahlung ihrer Schulden an verhungernde Greise, Witwen und Waisen, die sie ausgeplündert haben, gezwungen werden können. Ich schlage daher vor: Alle Staaten sollen ihre Museen und Bibliotheken meistbietend verkaufen, aus dem Erlös die Kriegsanleihen und Staatsschulden bezahlen und die Bodenreform- und Mieterschutzaktion liquidieren. Warum sollen alle „sozialen" und „kulturellen" Reformen immer nur die rassenhochwertigen historischen Patrizier-Familien bezahlen, warum sollen gerade die Patrizier durch finanzielle Guillotinen ausgemordet werden, damit Freimaurern und Tschandalen bessere Lebensmöglichkeiten geschaffen werden?

Die Staaten der „Diktatur des Patriziates" werden den umgekehrten Weg gehen müssen: Sie werden die Freimaurer- und Tschandalen-Vermögen expropriieren müssen und den bestohlenen und verhungernden historischen Patrizier-Familien, als den Grundlagen eines jeden geordneten Staates, zurückgeben müssen. Die Interessen der Wissenschaft und Kunst kommen hier nicht in Frage. Kaum eine Woche vergeht, daß nicht ein Museumskandal aufgedeckt wird. Wertloser Trödel wird vom Staat als „echt" und um teures Geld (bei dem die Provision für die Staatsbeamten schon eingerechnet ist) angekauft, aber gegen einen Pappenstiel werden als „Fälschungen" echte Stücke an Private verschenkt, wobei gewöhnlich der Staatsbeamte von dem „kaufenden" Privaten durch eine entsprechende Provision entschädigt wird. Diese Panamas sind schwer festzustellen, denn alles hängt dabei von dem Urteil der „Fachmänner" ab. Was ich hier schreibe sind keine Phantasien, denn Sommer 1928 kam in Budapest ein Geheimkongreß der Museumsdirektoren zusammen, wo im Geheimen über die tragikomischen Zustände an den Museen beraten wurde. Man erfuhr, daß für die Museumsdirektoren eigens eine streng geheime Zeitung erscheint, die nicht einmal die Museumsbeamten in die Hände bekommen dürfen. Die Statuten dieses Direktoren-Geheimbundes sind so streng, daß die Geheimzeitung nach dem Tode eines Direktors an die Zentrale des Blattes zurückgestellt werden muß. Man kann sich denken, welche beschämenden Zustände an manchen Museen und Bibliotheken herrschen müssen, wenn ehrliche Direktoren und Beamte zu solchen Sicherungsmitteln gegen unehrliche Kollegen greifen müssen. Daß diese Mittel wertlos sind, kann sich jeder Einsichtige von selbst denken! Denn „fachmännische Gutachten" sind Gestrüppe, die jeder Gesetzeskundige als undurchdringbar kennt. Da also der Staat bei Museen und Bibliotheken rein auf fachmännische Gutachten angewiesen ist und damit derartigen Betrügereien völlig wehrlos gegenübersteht, ist es am besten, Museen und Bibliotheken aufzulösen und sie dem Mäcenatentum von Privaten zu überlassen, wie dies früher in Europa allgemein und jetzt noch bei den gewiß aufgeklärten Engländern und Amerikanern der Gebrauch ist.



Durch diese Reform käme auch endlich der geistige Arbeiter und Schriftsteller, der bisher eigentlich gratis arbeiten mußte, zu einem Verdienst. Denn es müßten dann besonders wissenschaftliche Bücher mehr gekauft werden. Die 100.000 Professoren, die jetzt kein Fachwerk selbst kaufen, sondern es durch die Staatsbibliotheken kaufen lassen und dann wie ihr Privatbesitztum benützen, müßten jetzt die Bücher der von ihnen geschmähten, aber geistig ausgeplünderten freien Schriftsteller aus der eigenen Tasche kaufen. Es würden überhaupt 100mal, ja 1000mal mehr Bücher gekauft werden. Das geschäftsmäßige Ausleihen von Büchern ist eine impertinente Schädigung des Schriftstellers; kein anderer produzierender Stand ließe sich eine solche Ausbeutung und Beraubung gefallen.

In den Museen wieder stehen die einzelnen Museumsgegenstände nur den Beamten zur Verfügung und es mußten zum Beispiel in Wien schon eigene staatliche Verordnungen herausgegeben werden, die die Willkürherrschaft der Bibliotheks- und Museumsbeamten einschränken sollten. Deswegen nochmals: Entstaatlichung der Bibliotheken und Museen und damit Zahlung der Staatsschulden!

Man wundert sich in christlich-konservativen Kreisen, daß die sozialistisch-demokratischen Parteien so schwer niederzuringen seien. Kein Wunder, wenn man die revolutionären Parteien nicht an ihren verwundbarsten Stellen angreift und nicht ihre Leibgarde — die an den Staatsschulen, Museen und Bibliotheken angestellten Beamtenpfründner — zuerst aushebt. Kein Wunder, wenn wir obendrein so verrückt sind, diese Leibgarde unserer Feinde aus unserer Tasche zu bezahlen. Andererseits, wo bezahlen die Rechtsparteien ihre Vorkämpfer, wie die Sozi ihre Vorkämpfer als Sekretäre und Kassiere unterstützen? Gerade der patrizische Staat wird in der von mir angedeuteten Form für seine Vorkämpfer und Führer sorgen müssen und auch sorgen können!

## Die ario-patrizische Nähr-, Wohn- und Bodenreform

Die Zwangswirtschaften jeder Form müssen aufgehoben werden, dagegen müßten die städtischen Konsumgenossenschaften direkt mit den ländlichen Produktivgenossenschaften — und zwar auf dem oben angedeuteten Wege der Postsparkasse — in Verbindung treten und gegenseitig Industrie- und Agrarprodukte direkt austauschen, wobei der organische Aufbau der Preise automatisch und ohne Zwangsmaßregeln bewirkt werden könnte.

Klein-, Mittel- und Großgrundbesitzer sind notwendig. Der Großgrundbesitz ist der Versorger der Städte und Industriegebiete. Die Bodenreform darf nicht schablonisiert werden. Der Kern der Frage ist nicht: Abschaffung des Großgrundbesitzes, sondern: 1. Wie soll einem jeden, der es verdient, ein Klein-, Mittel- oder Großgrundbesitz zugeteilt werden? 2. Wer ist als würdig anzusehen? — Ueber des „Wie" und „Wer" ist nach dem Vorhergehenden leicht zu entscheiden, nämlich: auf individualistischer Grundlage, indem den Bewerbern Grund als Eigentum, oder in Erbpacht, oder in einfachen Pacht gegeben wird, und zwar unter ähnlichen Bedingungen,

wie sie in den überseeischen Kolonial-Regulativs enthalten sind. Dem Besitzer werden vom Staate die Parzellen abgelöst, die Bodenreform wird am besten gleichfalls durch die Postsparkasse durchgeführt.

Die Lösung der Wohn- und Mietenfrage wird am besten auch privatwirtschaftlich ohne Staatsbeamten durch *Bausparkassen* (zum Beispiel die Bausparkasse Wüstenrott, Württemberg), in Verbindung mit der Postsparkasse gelöst.

## Arbeiterreform.

Das *Recht auf Streik* soll jedem gewahrt bleiben, aber *Streikrecht für Alle, auch für Bauer und Bürger!* Vor allem aber auch ausgibigen Schutz für Arbeitswillige. Wer Arbeitswillige an der Arbeit hindert, soll Zwangsarbeit bekommen. Mussolini hat in seiner großen Arbeiterbulle diese Forderung der ariopatrizischen Diktatur erfüllt. Andere Staaten werden folgen! Die Streikmanie und Terrortaktik der Industriearbeiterschaft muß durch *Gegenstreiks* gebrochen werden, durch *Bauernstreiks*, die die Lebensmittelbelieferung an die Arbeiter-Konsumgenossenschaften einstellen, durch *Aerztestreiks*, *Apothekerstreiks* usw. Um den Terrorismus des Arbeiterproletariats unschädlich zu machen, ist die Industrie und die Industrie-Arbeiterschaft nur auf bestimmte Gebiete („*Industrie-Ghetti*") zu beschränken, von der gemischten Besiedlungsform ist absolut und aus zahlreichen Gründen abzusehen. Auf diese Weise könnten durch Isolierung der Unruhegebiete Ausschreitungen und weitestgehende Produktionsstörungen hintangehalten werden.

*Arbeitspflicht* und *Arbeitsrecht*, *Arbeitszeit* und *Akkordlohn* sind leicht zu regeln. Nachdem Lenin und Trotzky bereits für Abschaffung der Arbeiterräte, für Akkordlohn, für 12-Stundentag und für Bestrafung streikender Arbeiter als Deserteure sind, so sind diese Fragen wohl auch für uns eindeutig gelöst.

*Verstaatlichung der Kranken- und Arbeitslosenversicherung* ist eine weitere Forderung. — Die Intelligenz muß mit gutem Beispiel vorausgehen und alle Arbeiten womöglich selbst, *ohne Dienerschaft* besorgen, das beste Mittel gegen Streiks und Lohnerhöhungen!

## Die ariopatrizische Außenpolitik.

Christus-Frauja und der Evangelist Johannes hat das Zeitalter, in dem wir jetzt leben und unsere Nachkommen einst leben werden, ganz genau charakterisiert als die „Zeit der Fülle", das heißt, als die Zeit einer neuen Menschwerdung. Christus-Frauja antwortet auf die Fragen nach dem Zeitpunkt, da die „Fülle" eintreten soll, mit Allegorien, die unverkennbar auf *unsere* Zeit passen.

1. Der „göttliche Mensch" wird sich in den „Wolken" (nebijim) offenbaren. Die *nebijim* sind keine meteorologischen Wolkengebilde, sondern „*Propheten*" und „*Medien*". Denn das hebräische Wort „nebu" bedeutet eben auch „Prophet und Medium". Gerade unsere



Zeit ist durch das überraschende Anwachsen von medialer Begabung im Menschengeschlecht und durch das Neuaufflammen der Geistes- und Reformwissenschaften, der Esoterik, der Mystik und des Spiritualismus gekennzeichnet. Der unter dem Pöbelmond stehende Materialismus der Zeit 1210—1920 hat seine Anziehungskraft verloren.

2. Christus-Frauja sagt, daß zur Zeit der Fülle der *Blitz* vom Aufgang zum Untergang, von Ost nach West die Erde umzucken wird. Im Telegraph und Radio umkreist der elektrische Funke bereits den Erdball.

3. *Paulus* sagt, daß der Mensch in die *Lüfte* emporgezogen werden wird. Die Menschheit hat den Luftraum mit den Flugzeugen erobert.

4. Christus-Frauja sagt, daß *Johannes den Petrus* überleben werde, daß Johannes, der große Mystiker und Esoteriker die Johanneskirche gründen werde, wenn die Zeit der Fülle gekommen ist. Wer erkennt nicht, daß die Petruskirche eine gründliche innere und äußere Wandlung eben jetzt durchmacht! Jede Religion wird verschwinden, die sich nicht auf die spiritualistischen Grundlagen der Johanneskirche des hl. Jupiter- und Neptungeistes stellen wird.

5. Der *Antichrist* wird kommen und die ganze Menschheit in grauenhafter Weise peinigen. Wir haben den Bolschewismus und Staatsanarchismus, der mit Giftgas- und Bazillenkrieg die Völker millionenweise ausrotten will und wird. Pseudopropheten tauchen an allen Ecken und Enden auf.

6. Das Werk des *Mannes* und *Weibes* wird aufgehoben werden, die Geschlechtsunterschiede werden sich verwischen. Auch diese Entwicklung sehen wir sich in unseren Zeiten anbahnen!

7. Das „*Wort des Herrn*", das ist der Arioheroiker, wird zu allen Völkern und Rassen der Welt gekommen sein und sich dank dem Weltverkehr mit ihnen vermischt haben. Auch das geschieht — leider — in unserer Zeit. Arioheroisches Blut erzeugt unruhige Rassenmischlinge, die ungeheuren Massen der Farbigen „erwachen", physisch, geistig und dadurch auch politisch.

8. Der apokalyptische Kampf der vier „Rassen", der weißen, roten, gelben und schwarzen Rasse, beginnt! Sieger wird sein das „*weiße Roß*". In Apokalypse VI, 2 ff. und XIX, 11 ff. verkündet Johannes, der große Jünger der Ariosophie, daß dieses „weiße Roß" *der Sieger* im Endkampf, der König der Könige, der Herr der Herren sein wird, denn dieses weiße Roß ist dasselbe wie der „Logos", wie das „Wort Gottes", wie — der „*Arioheroiker!*"

Ein neuer Himmel, eine neue Erde wird kommen (Apokalypse, XXI, 1). Und verschwinden wird das Gezücht des Teufelsdrachen, das sind alle die Ueberreste der ur- und affenmenschlichen Rassen. (Apokalypse, XVIII, XIX, 20.)

Doch zuvor wird es noch eine entsetzliche, grauenvolle Zeit geben. Denn der *gelben* Rasse wird gegeben werden, den *vierten* Teil der Erde mit Schwert, Hunger, Tod und Bestien zu verwüsten. Wer erkennt darin nicht die mongolische Rasse und den Bolschewismus!

Jetzt kommt durch die chinesische Revolution der versteinerte Block der gelben Völker in Bewegung. Werden einmal die Mongolen durch die Verblendung halbweißer, halbfarbiger Tschandalen militärisch instruiert und bewaffnet sein, dann wird über alle Staaten der Welt das Grauen der Auflösung kommen.

Neptun ist auch der Stern des Chaos, der Auflösung. Wir sind inmitten der Auflösung: Auflösung und Chaos überall, im Leben und in der Wissenschaft und Politik. Die alten Axiome der „exakten“ Wissenschaften stürzen, der engstirnige Dogmatismus einer verpöbelten Professoren-Afterwissenschaft löst sich in Einstein'schen Wissenschaftsbolschewismus oder überhaupt in exakt dekretierten Agnostizismus auf. Die Atomlehre bricht zusammen, dagegen sind die Geisteswissenschaften und die okkulten Wissenschaften in sieghaftem Vormarsch. Im Mondzeitalter wurden die Wasser- und Dampfkräfte ausgenutzt, die Rauschgifte in Massen erzeugt. Jetzt werden wir in den künftigen 700 Jahren die feinstofflichen Naturkräfte und vor allem die biologischen Energien*) erforschen. Das kommende „Weltende“ wird gleichzeitig eine „Weltwende“ sein. Ebenso wie die Zeichen der Auflösung klar zu erkennen sind, ebenso sind aber auch die Anzeichen der Wende zum Besseren zu erkennen*).

Im kommenden Zeitalter (1920 bis zirka 2600) werden die Leitung so wie vorher religiös-mystische Herrenorden übernehmen. Im Zeitalter 1210 — 1920 beherrschte die Weltpolitik der Mond, der Halbmond, das Unglücksvolk der Türken, die von den jüdischen Kahals gegen das arioheroische Europa durch 700 Jahre losgelassen wurden. Es beherrschten das geschichtliche Geschehen der Zeit 1210—1920 die Mondstädte: Konstantinopel, Genua, Venedig, Amsterdam, Mailand, Manchester, Bern, New-York. Diese Städte, Konstantinopel am Anfang und Ende dieser Periode, sind in kürzester Fassung die Charakteristik der unseligen Pöbelperiode 1210 bis 1920. Die kommende Zeit wird die Zeit der Gegenrevolutionen und Diktaturen und des Sieges des arioheroischen Patriziats sein. Die Hauptträger dieser Menschheitsentwicklung und Weltpolitik werden die Jupiterländer Italien, Spanien und Ungarn sein. Der siegreiche weiße Reiter in der Apokalypse (VI, 2) hat als Attribut den Pfeil und Bogen, ist also ein Schütze! Italien, Ungarn und Spanien stehen unter dem Sternbild Schütze und unter dem Planeten Jupiter.

Das soziale und politische Chaos greift im Innern der Staaten und in ihrem Verhältnis zueinander immer mehr um sich. Die demokratischen Pöbelregimes regieren sich mit ihrem stupiden, korrupten Staatsbeamtentum, das alle Völker in gleicher Weise terrorisiert

*) Wie Zeitungen vom 23. November 1928 melden, hat der Leipziger Professor Rinne das Leben der Kristalle entdeckt. Er meint, daß es in kürzester Zeit gelingen wird, im Laboratorium künstliche Organismen darzustellen. Darüber schreibe ich schon 25 Jahre und die Ariosophie weiß dies seit 1000 Jahren und behauptet sogar, daß alle bestehenden „Organismen“ eben das Geisteswerk prähistorischer Meisterbiologen seien!



und dezimiert, zu Tode, der Militarismus der Pöbelheere rottet sich durch Gas- und Bazillenkrieg und phantastische Militärlieferungspanamas selbst aus! Die Technik erobert mit Luft- und Raumschiff die Luft und den Weltraum, die Biologie dringt immer mehr in die Geheimnisse des Lebens und der Materie ein, die Konfessionen werden durch den Spiritismus und Okkultismus verdrängt und an Stelle der vielköpfigen Parlamente, der Ministerien und der gefräßigen Hydra des Staatsbürokratismus tritt der priesterliche oder adelige Herr als Diktator, der im Namen des rassenhochwertigen, rassenbewußten und zugleich rassenreligiös eingestellten Patriziats das Staatsruder ergreift. Aeußerlich gibt sich dies dadurch zu erkennen, daß Prälaten (zum Beispiel Seipel in Oesterreich, Vaß in Ungarn) hohe Regierungsposten einnehmen, anderseits Fürsten wieder Priester werden (zum Beispiel Prinz Max von Sachsen). Mit einem Wort, der Priester wird wieder Menschheitsführer, die Religion tritt an Stelle der ledern oder bolschewikisch gewordenen Wissenschaft und Politik.

Es ist kein Zufall, sondern eine Schicksalsfügung, daß diese Entwicklung zuerst und am schärfsten in den drei Jupiterländern Ungarn, Italien und Spanien in den Personen Horthys, Mussolinis und Riveras in Erscheinung getreten ist. In Ungarn dem Lande der Feudalherren und Feudalrevolutionäre (zum Beispiel Michael Karoly) hat den Sieg ein Edelmann befördert, im Italien der Arbeiterrevolutionäre war es ein herrischer Arbeiter, in Spanien, dem klassischen Lande der Militärrevolutionen war es ein herrischer, gegenrevolutionärer Krieger! Das sind alles nicht Zufälle, sondern Notwendigkeiten.

Diese drei Staaten sind die Grundsäulen des nunmehr aus dem allgemeinen weltpolitischen Chaos aufsteigenden neuen Kultur- und Staatensystems.

Das ungeheure Neptungebiet, der stille Ozean mit Chile, Magellanes, Australien als Rand- und Grenzgebiete, ist durch die Revolution und das Chaos in China und durch die dadurch in Bewegung geratene ungeheure Masse der Mongoloiden und malaischen Völker ein entscheidender Faktor in der Weltgeschichte und Politik geworden, so entscheidend sogar, daß die politischen Ereignisse, die sich um das mittelländische oder atlantische Meer abspielen, als Nebenereignisse erscheinen werden.

Im mittelländischen Kulturkreis wird die Erschließung und Fruchtbarmachung des Neptungebietes der Sahara — die durch Meer- oder Grundwasser technisch absolut möglich ist! — von unabsehbarer Tragweite für die Unabhängigkeit und Politik der europäischen Völker von dem amerikanischen Staatenblock sein.

Die Staaten, die diese ungeheure Arbeit mit Erfolg in die Hand nehmen werden, können nur Spanien und Italien sein! Dadurch können und werden sie sich in der Zukunft eine beherrschende Stellung im europäischen Staatensystem schaffen. Sie werden die Zugänge zum Mittelmeer bei Gibraltar, Suez (Alexandrien) und Aden sperren, dadurch das Mittelmeer mit dem Schwarzen Meer zu einem

Binnenmeer machen und den Balkan, Kleinasien und Persien politisch in ihre Hand bekommen. Das Ausfalltor gegen diesen Osten wird Ungarn im Verein mit einem weißen Rußland sein! Aus dieser Betrachtung ergeben sich die praktischen Konsequenzen für die Außenpolitik der ariopatrizischen Diktaturen von selbst.

Die hier vorgetragenen politischen Ideen sind zuerst in Ungarn aufgetaucht. Ungarn hat auch zuerst den gegenrevolutionären Schlag geführt, dann folgten der Reihe von Ost nach West Italien und zum Schlusse Spanien. Bis vor kurzem wickelten sich die Ereignisse in Ungarn, Italien und Spanien — anscheinend — ohne inneren Zusammenhang ab; der Großteil der Staatsmänner und Politiker erkannte die ungeheure Tragweite dieser Ereignisse nicht.

Aber wieder war es ein Ungar, der rührige, von Intuition geleitete Reichstagsabgeordnete Dr. Johann v. Bogya, der als Erster die inneren Zusammenhänge erkannte und bewußt in weltpolitischem Sinne auswertete. Bogya ging von dem einfachen und logischen Gedanken aus, daß die drei gegenrevolutionären Zentren nicht getrennt, sondern gemeinsam operieren müssen und daß zwischen ihnen nicht nur ein geistiger, sondern auch ein territorialer Zusammenhang hergestellt und der weiße Schutzwall gegen die rote Flut systematisch und geschlossen von Süden her in Europa aufgebaut werden müsse, so daß Italien das Zentrum und Spanien und Ungarn die Flügel dieses Dammes sein sollten.

Bogyas zielbewußte Politik hat im ungarischen Parlament Eindruck gemacht und auch in Italien Widerhall gefunden. Diese Politik führte in den Händen des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen auf Initiative Mussolinis zu dem ungarisch-italienischen Freundschaftsvertrag, der im Mai 1928 durch den Besuch einer Gruppe italienischer Politiker in Budapest eine besondere Bedeutung und Festigung erhalten hat, indem dadurch die italienische Freundschaft im ungarischen Volk noch populärer wurde. Es ist für Bogyas weltpolitischen Weitblick kennzeichnend, daß er gleichzeitig, vorläufig allerdings auf kulturellem Gebiet, für eine Annäherung Ungarns an Spanien eifrig tätig ist, wobei er von dem spanischen Gesandten Vicomte Gracia Real in Budapest und dem ungarischen Minister a. D. Julius v. Pekar in verständnisvoller Weise unterstützt und gefördert wurde. Die kulturelle Annäherung ist aber stets die Vorstufe eines politischen Erkennens.

Der 13. September 1923 wurde der große Schicksalstag Spaniens. Primo de Rivera ergriff mit starker Hand das Staatsruder und befreite das Land aus den Krallen des politischen Professionalismus und Panamismus.

Schwer lastete der unglückliche Feldzug in Marokko in finanzieller und auch außenpolitischer Beziehung auf Spanien. Der Krieg gab ungezählten politischen Freibeutern ständige und ergiebige Gelegenheit zur Plünderung des Staatssäckels. Kurz, Spanien stand vor dem Zusammenbruch. Primo de Rivera wurde von der gesamten arbeitswilligen und patriotischen Bürgerschaft als Retter und Heiland einmütig begrüßt. Mit der Geradheit des Soldaten



verabscheute de Rivera politische Winkelzüge und Klopffechterei. Sein Programm war das denkbar einfachste und populärste. Es lautete: Friede, Friede und nochmals Friede im Innern unter den einzelnen Klassen und gegen außen hin. Er war fest entschlossen, diese Friedenspolitik mit Hilfe der „Union aller Patrioten" zu begründen und zu befestigen. Die Partei, die das Land regieren sollte, sollte die Partei aller verständigen, arbeitswilligen und vernünftigen Bürger sein. Mit diesem Programm, dessen Kraft in seiner Einfachheit und Sittlichkeit liegt, hat Rivera gesiegt.

Der Erfolg war glänzend und 1927 war Spanien ein finanziell völlig saniertes Land, dessen Anleihen, die mit 95% und 85.5% aufgelegt wurden, heute von den Börsen mit 105% und 95% notiert werden. Sie haben also in zirka einem Jahre eine Steigerung von 7—10% zu verzeichnen! Ferners wurden unter Rivera 20.000 km Straßen und 2400 km Eisenbahn gebaut! *)

Italien und Ungarn sind denselben Weg wie Spanien gegangen und ich müßte, um die Zustände dieser Länder zu schildern, eigentlich dasselbe wiederholen, was ich von Rivera sagte. Ich führe für das Italien Mussolinis nur eine Tatsache an.

Nach einer Meldung aus Rom vom 25. Mai 1928 ergab die Staatsabrechnung für den italienischen Staat einen Ueberschuß von 130 Milliarden Lires, der bis Ende des Jahres 1928 auf 271 Milliarden ansteigen wird. Die Ueberschüsse wurden zum Teil für öffentliche Arbeiten, zur Belebung der Bautätigkeit, Aufforstung, Straßen- und Eisenbahnbau, sowie zur Herabsetzung der Steuern verwendet. Dementsprechend fiel auch die Zahl der Arbeitslosen um 60.000.

Mussolini ist ein Kenner des Volkes, weil er selbst aus dem Volke hervorgegangen ist. Sein Parteiprogramm ist ureinfach. Er sagt: Das Volk will keine Phrasen von demokratischen Freiheiten und Rechten, es will Taten, es will Arbeit, Verdienst, es will Straßen, Eisenbahnen und Spitäler. Der Staatsmann, der sie dem Volk, und zwar so gut und billig wie möglich gibt, ist der wahre Volksfreund und der wirkliche Staatsmann.

Wollen Frankreich, Deutschland und Oesterreich genesen, dann müssen sie mit dem demokratischen System und dem Tschandalentum brechen und den Weg Mussolinis und Riveras und den Weg der „Diktatur des arioheroischen Patriziats" gehen. Eine durchgreifende und erfolgreiche Außen-Politik kann jedoch ein Staat und ein Volk nur auf ariosophischer und arisch-supernationaler Basis führen. Gegen Außen hin müssen sich daher — wenn ich nun auf die Nutzanwendung auf die deutsche Politik zu sprechen komme — die Deutschen ariosophisch-supernational einstellen. Gegen Innen zu müssen sie bewußt ariosophisch national werden. Die Tschandalen sind international, wir müssen daher supernational sein!

Ganz richtig und fein beobachtet hat der ungarische Politiker und Abgeordnete Dr. Johann v. Bogya, wenn

*) Diese Daten über das Wirken Riveras habe ich einem Vortrag entnommen, den Prof. Casaiz am 29. Mai 1928 in Budapest hielt.

er sagt, daß die Deutschen in ihrer Auslandspolitik von unverbesserlicher Kurzsichtigkeit seien. Denn jedes Volk, das in anderen Staaten Volksgenossen als Staatsbürger hat, freut sich darüber und zieht daraus wirtschaftlichen und politischen Gewinn. Nur die Deutschen sind darüber empört, machen Krawall und haben zum Schlusse daraus Schaden, indem die Fremdstaaten auf alles, was deutsch ist, aufsässig werden. Das Monopol des zwischenstaatlichen Verkehrs wollen allein die Juden und Freimaurer haben, und die Deutschen, ebenso wie jedes andere Volk, sollen in fremden Ländern als Proletarier entweder verhungern und ja nicht reich werden, oder in ihrem großen Hungerkäfig, Deutschland genannt, eingesperrt beiben.

Das Böse kann indessen ungewollt Gutes schaffen, wenn die Deutschen ariosophisch und supernational denken lernen. Heute müssen sich die Deutschen und alle arischen Patrizier auf den Standpunkt der wirtschaftsgeographischen Begrenzung der einzelnen Staaten stellen. Die ethnographische Begrenzung ist eine kindische Torheit bornierter Sprachlehrbüchel-Fanatiker. Die Rasse muß entscheiden und muß die Brücken schlagen über die politischen Grenzpfähle. Wo dies nicht möglich ist, da müssen wir entschlossen zur Umsiedlung ganzer Völker schreiten. Haben wir mittels der Eisenbahnen während des unseligen Weltkrieges ungezählte Millionen durch die ganze Welt spazieren führen können, so werden wir zum Beispiel die ganze tschechische Nation mit Kind und Kegel aus Böhmen nach dem ausgemordeten Rußland umsiedeln können. Um den Preis von Böhmen und Mähren könnte Deutschland für ewig auf Elsaß verzichten, und eine ariopatrizische deutsche Regierung mit einer ariopatrizischen französischen Regierung einen wirklich ewigen Frieden schließen. Der Schandfriede nach dem Weltkrieg sollte um Deutschland, Oesterreich und Ungarn ringsherum ein Dutzend Elsaß-Lothringen schaffen, damit sich die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn in alle Ewigkeit untereinander und mit ihren Nachbarvölkern herumzanken und dadurch verbluten sollten! Es kann aber anders kommen, und könnten gerade diese „Elsasse" die Brücken zur Versöhnung aller Arioheroiker und ariopatrizischen Staaten werden.

Die abgetrennt in fremden Staaten lebenden Deutschen sollen in diesen Staaten sich nur am politischen Leben beteiligen und für die Ausbreitung und Erstarkung der Ariosophie, des ariosophischen Supernationalismus und der arioheroischen Rasse arbeiten. Das wird sie mit den Staaten, deren Staatsbürger sie sind, nicht in Konflikt bringen, im Gegenteil, sie werden diese Staaten heroisieren und für das kommende ariosophische supernationale Weltreich reifer machen! Mag der Tschandalismus vorderhand noch triumphieren! Sie wird und muß kommen, Recht und Sühne heischend für 700jähriges Ariermorden: Die Diktatur des Patriziats heldischer Rasse!



**Alexander v. Lesitnanszky**, kgl. ung. Staatssekretär, den ich in diesem Hefte ehrend erwähnte, ist am 30. Dezember 1928 leider zu früh gestorben. Durch Jahrzehnte hindurch, besonders unter Graf Stefan Tisza, war er der Inspirator der Handelspolitik der alten öst.-ung. Monarchie und die erste Autorität auf diesem Gebiete. Die Potentaten aller Staaten haben ihn mit den höchsten Auszeichnungen beehrt. Dabei blieb dieser große Mann, in seinem Aeußeren eine vornehme Arier-Erscheinung, doch immer bescheiden im Hintergrunde. Ihm genügte es, für die christlich-arischen Völker Gutes und Großes geschaffen zu haben. Die Größe des antiken und die Lauterkeit des christlichen Staatsmannes waren in seiner Person vereint. R. i. p. L. v. L.

**Unser Wahlspruch** ist die supernationale Umkehrung des Ausspruches des deutschjüdischen Politikers Rathenau in der „Neuen freien Presse" vom Dezember 1919, wo es heißt: „Die Stunde hat geschlagen für die Hochfinanz, öffentlich der Welt ihre Gesetze zu diktieren, wie sie es bisher im Verborgenen getan hat. Die Hochfinanz ist berufen, die Nachfolge der Kaiser und Könige anzutreten mit einer Autorität die sich nicht nur über ein Land, sondern über den ganzen Erdball erstreckt."

Statt „Hochfinanz" setze: „Arioheroisches Patriziat" ein! Dann stimmt es! L. v. L.

**Die billigsten Eisenbahnfahrpreise der Welt hat das „weiße" Ungarn!** Es kostet die Fahrkarte 3. Klasse für 50 km in Ungarn 1.18 Mk., Jugoslawien und Polen 1.30, Tschechei 1.36, Frankreich 1.65, Oesterreich 1.66, Italien 2.29, Rumänien 2.34, Holland 2.36, Deutschland 2.50, Schweiz 3.04, Schweden 3.67, Norwegen 3.67. („Die Reichssturmfahne", Stuttgart, 14. November 1927.)

**Es ist unverständlich**, daß die gesittete Menschheit und die christliche Regierungen noch immer mit der Sowjetregierung verkehren. Wenn es auf die christarischen Völker ankäme, wäre der Verkehr mit diesen Kannibalen längst eingestellt. Aber Geschäft ist Geschäft und Lloyd George begründete seinen Verkehr mit den Bolschewiken mit den lapidaren Worten: „Man kann auch mit Menschenfressern Handel treiben." (Deutsche Wochenschau, 20. November 1927.) Solange Juden, Tschandalen und Freimaurer die Regierungen beherrschen, werden solche kannibalische Grundsätze die internationale Politik beherrschen. Da dürfen sich aber die Völker auch nicht über ihre Nöte und Leiden beschweren, denn wer mit Menschenfressern Handel treibt des Geschäfts willen, der wird sich nicht scheuen, auch mit dem Menschenfleisch des eigenen Volkes Geschäfte zu machen.

**Der Herr des Lebens (Die Sünde wider den Samen)**, der Roman unserer Not-Wendigkeit, von Ellegard Ellerbek, Verlag Herbert Reichstein, Pforzheim, 7.— Mark.

Ellerbek gehört heute zu den eigenartigsten und originellsten Erscheinungen des nationalen deutschen Schrifttums. Eine schrankenlose Phantasie und eine alle Formen zersprengende Originalität, die in einer titanischen Geisteskraft ihren Ursprung haben, sind das Kennzeichen, zugleich die Stärke und die Schwäche seiner Werke. Es ist richtig, Ellerbeks Bücher sind nicht für jedermann; besonders für solche, die an Form und Konvention hängen. Was Ellerbek mit seinem neuen, ganz eigenartiger Roman, will, bringt der Titel und Untertitel, er ist ein, respektive der Roman der Sexualmysterien. Der Sexus schillert zwischen Tod und Leben. Dieses schillernd Dämonische im Sexus darzustellen und in die Form eines Romans zu gießen, ist Ellerbek glänzend gelungen. Daß aber der Eindruck auf manche Leser kein einheitlicher und befriedigender ist, liegt an der Natur des Gegenstandes. Der Sexus ist ein Dämon und Dämone sind abschreckend und furchteinjagend. Das scheint mir die ethische Absicht Ellerbeks zu sein: Grauen und Schrecken vor dem erhabenen, aber auch dämonischen Mysterium des Sexus einzuflößen. L. v. L.

**Der Präsident Ibanez v. Chile** bringt ein probates und einfaches Mittel gegen Kommunismus in Anwendung. In Chile werden alle Kommunisten mit entsprechendem Gerät versehen nach der im Weltmeer ganz einsam gelegenen, aber fruchtbaren Insel Juan Fernandez deportiert und dort sich selbst überlassen. Diese Menschheitsbeglücker hielten es unter sich nicht ein halbes Jahr aus, eine solche Hölle wurde ihnen das Leben allein unter ihresgleichen. Sie baten kniefällig, wieder in die Heimat zurückbefördert zu werden. **Es wäre gut,**